

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 133 (2007)
Heft: 4

Artikel: Das neue Ehegesetz
Autor: Stricker, Ruedi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-599007>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

interaktiv

Ist Ihr Bild von der Frau zeitgemäss?

Kreuzen Sie an, addieren Sie die Punkte, und sparen Sie mit der Lösung das Abo für die «Annabelle»

Punkte

- | | |
|--|---|
| ■ die SVP hat Recht: Frauen gehören hinter den Herd – und da wir Schweizer sind, hinter einen teuren aus Zug | 3 |
| ■ die SP hat Recht: Frauen sollen selbst entscheiden: Karriere ja, aber bitte mit Kindern | 2 |
| ■ Alice Schwarzer hat Recht: Frauen sind total selbstbestimmt und taugen mehr zum Leben (sie selbst ist das Erfolgsmodell) | 1 |
| ■ das «Eva-Prinzip» von Frau Herman habe ich mir dreimal gekauft | 3 |
| ■ die Politik ist unehrlich und tut so, als wäre sie pro Frau | 2 |
| ■ ausschliesslich die Frauen können für den Fortbestand der Schweiz und der Welt sorgen | 1 |
| ■ für den täglichen Konkurrenzkampf sind Frauen nicht geschaffen | 3 |
| ■ Frauen überleben im Beruf nur, weil sie Intrigen streuen | 2 |
| ■ seitdem es Automechanikerinnen, Programmiererinnen und Kaminfegerinnen gibt, wissen wir, dass Frauen gleich ticken | 1 |
| ■ wenn Frauen Männer wären, gäbe es weniger Bars und Fastfood-Buden | 3 |
| ■ wenn Frauen Männer wären, wäre die Welt bunter, fröhlicher, schöner und gleich gemein | 2 |
| ■ wenn Frauen Männer wären, müssten sie an den Autosalon, zum Eishockey, Fussball und in Peep-Shows | 1 |

Die Lösung:

- 10–12 Punkte: Ihr Bild von der Frau hat sehr viel mit praktiziertem Islam zu tun: konvertieren Sie
- 7–9 Punkte: Sie können sich entwickeln: versuchen Sie bewusst, das Bild Ihrer Mutter im Traum wegzuschieben!
- 4–6 Punkte: Sie passen in Ihre Zeit: Ihr Frauenbild ist klar geregelt, sie hat die Hosen an!

Wolf Buchinger

Abrechnung

Liebe Ilse

Du weisst, ich bin ein strapazierfähiger Mensch. Ich besitze eine Engelsgeduld. Ich mache alles mit, weil du mein ein und alles bist. Ich raste nicht aus, ich drehe nicht durch und es gibt keinen Kragen in unserem Haushalt, der mir jemals geplatzt wäre. Aber jetzt ist Schluss! Feierabend! Matthei am Letzten! Endgültig! Finito! Vorbei!

Dass du die Geschichte unserer Ehe und vor allem meines Fehlverhaltens in ein Taschenbuch gepresst hast, das nun die halbe Republik liest, nun gut. Jeder muss sich mal aussprechen können und wenn du dafür ein Taschenbuch brauchst, nun gut. Die Kritik hat ja geschrieben, dass du kein Blatt vor den Mund genommen hättest. Wie wahr! Alle Blätter habe ich vor den Mund genommen, weil ich es war, der sie immer abgetippt hat. Nun gut, ich will mich der Literatur nicht verweigern.

Dass du über mich einen Dokumentarfilm gemacht hast, mit versteckter Kamera, einschleicherisch, vertrauensmissbrauchend, weil du, wie du sagtest, investigativ-torische Journalistin werden wolltest, ge-

schenkt. Aber warum in unserem Schlafzimmer? Und warum der Titel: Ehe von unten, Porträt eines Paschas, und alle mich im Fernsehen gesehen haben, und ich mich nicht mehr irgendwo hintrauen kann, nun gut, wir haben ja keine Geheimnisse voreinander.

Dass du seit langem und längerem nicht mehr mit mir schläfst und das lang und breit und länger in einer Talkshow begründet hast und dabei, mit vollem Namen und Adresse, andere Frauen vor mir gewarnt hast, so dass ich die anonymen Schreiben und die Drohbriefe in unserem Schlafzimmer, das du verlassen hast, stapeln konnte, auch gut. Jeder schiesst mal über sein Ziel hinaus.

Dass du über meine Reaktionen auf dein Taschenbuch, deinen Dokumentarfilm und deine Talkshow noch ein weiteres Buch herausgegeben hast, Titel: «Mann in



Das neue Ehegesetz

1. Die Ehe ist eine aus mindestens zwei Mitgliedern bestehende Sexual- und Kommunikationsgemeinschaft zur Förderung der allgemeinen Geselligkeit.

2. Als ehelfähig gilt jede natürliche, handlungsfähige Person mit festem Wohnsitz in einem OECD-Land oder einem gültigen Arbeitsvertrag mit einer Reederei oder einem Transportunternehmen.

3. Die Gründung einer Ehe erfolgt durch öffentlich zu beurkundenden Vertrag. Der Beitritt weiterer Mitglieder erfordert die Zustimmung der beitretenden Person und aller Bisherigen.

4. Die Verweigerung der Aufnahme und der Ausschluss aus der Gemeinschaft

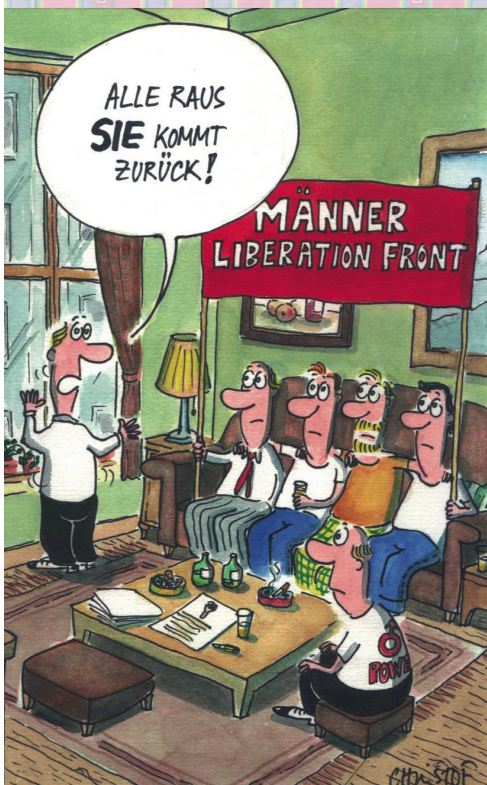
aus wirtschaftlichen, ästhetischen oder geschlechtlichen Gründen sind verboten.

5. Alle Ehemitglieder sind gleichberechtigt. Ausgenommen sind Individuen, die unter Bartwuchs leiden.

6. Ehemitglieder haben gegenüber der Gemeinschaft Anspruch auf regelmässige sexuelle Befriedigung und menschliche Zuwendung in zumutbarem Rahmen.

7. Die Verweigerung sexueller Betätigung wegen Zeitmangels, Migräne oder anderer Ausflüchte widerspricht dem Zweck der Gemeinschaft.

8. Die Mitglieder sind gehalten, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten auch ausserhalb



Christof Eugster

Peter Maiwald

der Klemme», ist mir verständlich: Warum sollte ich dir deinen beruflichen Erfolg neiden?

Auch dass deine Frauengruppe «Rosa Schere» mich in eindeutiger Absicht überfallen hat und ich gerade noch entkam, verüble ich dir nicht. Worte, denen keine Taten folgen, habe ich (dir nicht zuletzt) stets gesagt, sind nichts wert.

Aber dass du meine Lasagne, mein Meisterstück, das Ergebnis von drei Kochkursen und nächtelangen Selbstversuchen, das Ergebnis von Lebenserfahrung und Einsamkeit, meine Lasagne, die viel gerühmte, jedenfalls von den wenigen Freunden, die mir noch geblieben sind, meine Lasagne, die Sonne meiner singulären Tage und Nächte, da du unterwegs warst, dass du meine Lasagne mit den Worten, da fehlt Basilikum, man bedenke: dass mir, dem selbst die erlesensten Kräuter dieser weiten Welt längst kein Geheimnis mehr sind, dass du meine Lasagne mit diesen Worten einfach stehen gelassen hast, das, liebe Ilse, geht wirklich zu weit. Adieu!

der Ehegemeinschaft geschlechtlich zu betätigen. Ein reger und offener Austausch von neuen Erfahrungen und methodischem Wissen sichert den erspriesslichen Fortbestand der Ehe.

9. Das Auftreten von Geschlechtskrankheiten erfordert die besondere Aufmerksamkeit der Gemeinschaft und deren Schutz, Fürsorge und Verständnis gegenüber den betroffenen Individuen.

10. Die Verantwortung für Aufzucht und gesellschaftliche Integration von Nachwuchs aus der Ehegemeinschaft obliegt den Kantonen. Den Gemeinden kann die Befugnis erteilt werden, für die Einquartierung und den Schulbesuch geeignete Verordnungen zu erlassen.

11. Die Kantone unterhalten ein Netz von Beratungsstellen für individuelle Anliegen und Streitigkeiten. Die Inanspruchnahme entsprechender Leistungen ist kostenlos.

12. Der Austritt aus der Ehe erfolgt durch öffentliche Willensbekundung des austrittswilligen Mitglieds. Ein erzwungener Ausschluss erfordert die Zustimmung einer Zweidrittsmehrheit.

Ruedi Stricker

Interaktiv

Ist Ihr Bild vom Mann zeitgemäss?

Kreuzen Sie an, addieren Sie die Punkte, und sparen Sie mit der Lösung eine Psychoanalyse:

	Punkte
■ die SVP hat Recht: der Mann hat das Sagen (man höre ihrem Vorstand zu!)	3
■ die SP hat Recht: Männer und Frauen sind absolut gleichberechtigt (dehalb verdienen Erstere mehr)	2
■ Alice Schwarzer hat Recht: Männer gehören alle schnellstens ins Fegefeuer (deshalb müssen Frauen hinter den Herd, um sie zu rösten)	1
■ Männer sind in Körper und Geist den Frauen total überlegen, denn während Millionen von Jahren waren Männer jagen und Frauen haben ums Feuer rumgehockt	3
■ Männer sollten unbedingt heiraten, um täglich demonstrieren zu können, wer der Herr im Haus ist	2
■ Männer sollten für die Technik zuständig sein, alles andere kann das schönere Geschlecht besser	1
■ im täglichen Konkurrenzkampf kann nur der Mann überleben	3
■ im Beruf siegt die männliche Sachlichkeit	2
■ auch Männer haben Emotionen: sie dürfen mittlerweile öffentlich weinen	1
■ wenn Männer Frauen wären, gäbe es keine Kriege mehr – ausser zu Hause	3
■ wenn Männer Frauen wären, wäre die Welt pünktlich, ohne Autostaus, gerechter, klarer und gleich gemein	2
■ wenn Männer Frauen wären, müssten sie sich pudern, schminken, geil anziehen und im Bett unten liegen	1

Die Lösung:

10–12 Punkte: Ihr Bild vom Mann ist klar wie ein Mannsbild vor zwei Generationen

7–9 Punkte: Sie können sich entwickeln: bauen Sie die Modelleisenbahn im Keller ab und Sie werden zu sich selbst finden

4–6 Punkte: Sie sind nur noch stückweise ein Mann, probieren Sie es mal mit Frauenkleidern!

Wolf Buchinger